

MAGAZIN
PRIVATBAHN

05/2015 September/Oktober

Deutschland 9,50 € • Österreich 10,45 € • Schweiz 18,90 sfr • Benelux 11,00 €

P R I V A T B A H N

MAGAZIN

| TECHNIK | LOGISTIK | UNTERNEHMEN | VERKEHRSPOLITIK |

DAS
BUSINESS
MAGAZIN

DER BAHN
BRANCHE



Im Gespräch
Thorsten Fülling über
RailSupply Seite 28



Im Blickpunkt
Polen – Eisenbahnmarkt
mit Zukunft? Seite 98



Im Umbruch
Die DB muss sich neu
erfinden Seite 76



Angriff aus Fernost

Was die Fusion von CNR & CSR für Europa bedeutet



Online-Kollaboration

Liefertreue rauf, Kosten runter

Die Anforderungen an Lieferanten steigen aufgrund der globalisierten Beschaffungsmärkte kontinuierlich. Parallel dazu wächst die Komplexität auf Produkt-, Prozess- und Management-Ebene. Im Interview erläutert Thorsten Fülling von SupplyOn, welche konkreten Vorteile Online-Kollaborations-Plattformen wie RailSupply den Akteuren bieten können.

Privatbahn Magazin: Herr Fülling, wo liegen derzeit die größten Herausforderungen für Zulieferer in der Bahnbranche?

Thorsten Fülling: Die größte Herausforderung für die Bahnindustrie ergibt sich aus den Auswirkungen der Globalisierung der Beschaffungsmärkte. Die Tatsache, dass es für Supply-Chain-Prozesse keine allgemeingültigen Standards in dieser Industrie gibt, führt, vor allem wenn global eingekauft wird, zu einer hohen Prozesskomplexität und -varianz. Hinzu kommt, dass sich die Fertigungstiefe in den letzten Jahren auch in der Bahnindustrie deutlich verringert hat und der hohe Grad der Arbeitsteilung zu mehr Interaktion und Kollaboration in den Prozessen geführt hat. Und nicht zuletzt ist die Bahnindustrie aufgrund des anhaltenden Kostendrucks gezwungen, ihre Produktivität zu steigern, um in Zukunft im globalen Umfeld wettbewerbsfähig zu sein.

Wird der Druck auf die Akteure in der Branche weiter zunehmen?

Die Trends werden sich verschärfen und zu einem exponentiellen Anstieg der Komplexität auf mehreren Ebenen führen. Zum einen auf der Produktebene mit einer erhöhten Anzahl an Materialien, Versionen und kurzfristigen Änderungen. Zum Zweiten auf Prozessebene mit einer steigenden Varianz der Lieferantenprozesse und Datenformate. Und zum Dritten auf der Managementebene durch längere Lieferketten und die Einbindung von immer mehr Lieferanten und globalen Partnern in den Produktionsprozess. Wird diese Komplexitätssteigerung nicht beherrscht, drohen Probleme in der Logistik-Performance, darunter geringere Liefertreue, erhöhte Fehlerquote und längere Lieferzeiten. Eine sinkende Wettbewerbsposition ist die Folge.

Inwieweit können Kollaborations-Plattformen im Netz dabei helfen,



Thorsten Fülling
Director Consulting
SupplyOn AG

den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden?

Der Schlüssel liegt zum einen in der Beherrschung der Komplexität und zum anderen in der Steigerung der Transparenz. Komplexität lässt sich beherrschen, wenn es gelingt, verbindliche Standards auf Prozess- und Datenebene einzuführen, die über mehrere Stufen der Lieferkette gelebt und branchenweit genutzt werden. Die Steigerung der Transparenz kann erzielt werden, wenn zwischen den Gliedern der Lieferkette nicht nur Daten hin und her geschickt werden, die in den jeweiligen internen Systemen verarbeitet werden, sondern wenn in einem gemeinsamen System gearbeitet wird und alle beteiligten Partner eine gemeinsame Sicht haben. Aus systemtechnischer Sicht ist dies nur mit einer Online-Kollaborations-Plattform möglich – etwa mit der branchenspezifischen Plattform RailSupply von SupplyOn.

Wie funktioniert RailSupply?

Über die Plattform RailSupply wird der gesamte Purchase-to-Pay-Prozess für beide Seiten transparent abgewickelt: von der Bestellung inklusive Bestellbestätigung und gegebenenfalls Bestelländerung bis hin zur Lieferavisierung, Rechnung und Qualitätsbeanstandung. Das Beson-



Messbare Vorteile für Lieferanten und einkaufende Unternehmen: Die Online-Kollaborations-Plattform RailSupply von SupplyOn vernetzt die europäische Bahnindustrie.

dere ist, dass die gesamte Bahnindustrie auf ein und dasselbe System zugreift. Das bedeutet für einen Lieferanten, der zum Beispiel sowohl Siemens und Bombardier mit Produktionsmaterial versorgt als auch die Deutsche Bahn mit Ersatzteilen und vielleicht noch einen anderen Zulieferer mit Komponenten, dass dieser alle Vorgänge in einem System bearbeiten kann.

Dass tatsächlich die gesamte Branche in einem gemeinsamen System arbeiten kann, bedeutet eine erhebliche Effizienzsteigerung für alle Beteiligten der Lieferkette – vom Bahnbetreiber über den Zug-Hersteller bis hin zum kleineren Lieferanten. Die Automobilindustrie und die Aerospace-Industrie haben es vorgemacht und wickeln ihre Versorgungsprozesse inklusive Qualitäts- und Transportmanage-

ment-Prozesse seit vielen Jahren über SupplyOn ab. Jetzt kann die Bahnindustrie von diesem tiefen Prozess-Know-how und dem globalen Netzwerk profitieren, das mehr als 12.000 Unternehmen miteinander verbindet.

Was sind die konkreten Benefits?

Die konkreten Benefits sehen für einen Bahnbetreiber natürlich etwas anders aus als für einen Tier-2-Zulieferer. Wovon jedoch alle gleichermaßen profitieren ist der transparente, strukturierte und standardisierte Informationsaustausch. Dank der integrierten Prozesse werden Medienbrüche vermieden und manuelle Tätigkeiten weitgehend eliminiert. Dies kann die Prozesskosten in den relevanten Teilprozessen um bis zu 30 Prozent senken. Jedes Unternehmen in der einkaufenden Rolle

schätzt die Erhöhung der Versorgungssicherheit. So konnte etwa die Liefertreue für Ersatzteile um 15 bis 20 Prozent erhöht und gleichzeitig der Bestand zwischen 5 und 15 Prozent reduziert werden. Jedem liefernden Unternehmen hilft die Transparenz über die Bedarfssituation seines Kunden, die eigene Produktion besser zu planen und zu steuern. Übergreifend können die Fehlerkosten drastisch gesenkt werden: Die mittelbaren Kosten durch Fehlbestände, Notfallprozesse, Konventionalstrafen können in vielen Fällen ganz vermieden und in Summe um rund 35 Prozent gesenkt werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

*Die Fragen stellte Lasse Hinrichs,
Redaktion Privatbahn Magazin*